©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Wanderfalter in Mitteleuropa

(Gemeinschaftsbericht der Forschungszentralen der D. B. R., D. D. R. und Österreichs für das Jahr 1962, zusammengestellt von KURT HARZ und HEINRICH WITTSTADT.)

Die Witterung 1962 war ein Jahr der Extreme. Der März war zu kalt und Ende des Monats gab es in Italien noch Schneeverwehungen. Erst vom 17.—26. April wurde aus dem Süden Warmluft herangeführt, wobei es in den Alpen zu einem Föhnorkan kam, bei dem dort Saharastaub abgelagert wurde. Wie weiter unten zu ersehen ist, erlaubte diese kurze Zeitspanne den ersten Wanderern den Einflug nach Mitteleuropa. Kühles Wetter löste sich in der Folgezeit mit Warmluftvorstößen vom 6.—9. Mai und an der Wende Mai/Juni ab, wobei am 1. Juni in Tripolis + 45° C, in Belgrad + 33°, in Wien + 9° und München + 4° gemessen wurden, am 2. Juni Schneefall um München, in Österreich, am Fichtelberg und Brocken. In der DDR war es der drittkälteste Mai seit der Jahrhundertwende. Im Juni herrscht ab 21. freundliches Wetter und ab 24. kommt es zu einer zehntägigen Hitzeperiode in Österreich, im Süden der DBR war es vom 7. bis 24. sommerlich mit Temperaturen bis + 28° und Gewittern. Im Norden und der DDR war der Monat trotz sommerlichem Wetter in diesem Zeitraum zu kalt. Der Juli war im ganzen Gebiet bis zum Ende zu kühl mit häufigen, meist geringen Niederschlägen, die selbst in den höheren Lagen der Mittelgebirge oft als Schnee fielen. Dann kommt es zu einem recht gegensätzlichen Witterungsablauf: Im Norden der DBR und DDR werden in rascher Folge Tiefdruckgebiete wirksam, die das Wetter dort kühl und unfreundlich gestalten (phänologische Verspätung in der DDR Ende August drei Wochen!), wobei die Niederschläge jedoch unterschiedliche Werte erreichen. Im Norden der DBR waren sie ergiebiger als in der DDR, wo sie bis September gering waren und in Thüringen und Sachsen auch noch nach diesem Monat. Im Süden des Gebiets hingegen herrschte ab Ende Juli überwiegend freundliches Sommerwetter, nur Mitte September wird es einmal recht kühl (Temperaturen sinken nachts bis + 2° ab, Neuschnee in den Zentralalpen), ab 24. September beginnt mit subtropischer Warmluftzufuhr unter Hochdruckeinfluß der „Altweibersommer", der bis tief in den Oktober hinein anhielt und das ganze Beobachtungsgebiet beeinflußte.

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Übersicht über die Wanderfalter

Gruppe I

Postillon, *Colias croceus* FOURCR.: In Österreich nach Mitte VI (mit cardui eingeflogen); Polen Mitte VI, zwei bei Warschau (JÄNICKE); in der DBR und DDR (nur ein Falter bei Saalfeld, LINK) erst ab Anfang VIII, insgesamt 22 Stück, letzte Ende X, am 30. VIII. sechs ♂♂ bei Mainz nach S (GASSER), in der Schweiz am 11. VIII. bei Uster/Zürich plötzlich häufig (HÄTTENSCHWILER), also offenbar durchziehende, durch den vorherigen Schneefall am 8. in den Zentralalpen angestaute Schmetterlinge, weder vor- noch nachher dort beobachtet. In Holland vom 15. VI. bis 29. XI. 585 Stück! (wie im folgenden nach dem Bericht von Kollegen B. J. LEMPKE: Trekvlinders in 1962, Ent. Ber., Deel 23, 1. X. 1963). WOLSCHRIJN (zit. bei LEMPKE) sah vom 1.—10. VII. an der Küste von NW Spanien große Mengen in nördlicher Richtung wandern. Vergl. auch *Pieris brassicae*.

Distelfalter, *Pyrameis cardui* L.: Ein Bericht unseres Mitarbeiters Dr. ECKERLEIN möge die Einleitung zu den umfangreichen Beobachtungen bilden: „Im ganzen Vorderen Orient war es dieses Jahr im Frühling regenfeuchter und Gebiete, die mir vor zwei Jahren um dieselbe Zeit völlig wüstenhaft erschienen, waren diesmal wogende Getreidefelder. Selbstverständlich waren auch sehr reichlich Disteln sowohl an den Wegrändern als auch in den Feldern vorhanden. Das mag die Veranlassung für sehr starke Vermehrung des Distelfalters gewesen sein. Als wir am 5. V. von Damaskus nach Homs fuhren, setzte etwa 50 km vor Homs am Nachmittag gegen 14 Uhr ein starker Flug von Distelfaltern in Richtung des Antilibanons ein. In den nächsten Tagen war der Flug dieser Schmetterlinge so stark, daß wir uns mit dem Auto nur mit verminderter Geschwindigkeit fortbewegen konnten. Die Schmetterlinge flogen im offenen Gelände in Kühler- und Windschutzscheibenhöhe. Wir mußten immer wieder halten und die Windschutzscheibe von den zerplatzten Leibern der Schmetterlinge reinigen und mehrfach auch den Kühler ausputzen, weil sich die Wassertemperatur zu stark erhöhte, weil die Funktion des Kühlers durch die Schmetterlingsleichen beeinträchtigt war. Anderen Autofahrern ging es offensichtlich genau so. Die Schmetterlinge waren anscheinend frisch geschlüpft, es waren große, schöne Exemplare. Auch am 9. V., als wir in Richtung Hama-Aleppo fuhren, flogen noch immer Distelfalter. In der Stadt Homs trieben sie durch die Straßen und flatterten die Hauswände hoch, um anscheinend dadurch die Hindernisse zu überwinden. Ich sammelte auch in Richtung Palmyra entlang der Pipeline und stellte dabei genau wie ein Jahr vorher in Lybien fest, daß Distelfalterraupen in trockenen Gebieten an einer niedrigen Malvenart leben und diese Pflanzen völlig zusammenfressen." Zu einer starken Vermehrung dieser Art kam es offenbar auch in anderen Teilen des Mittelmeergebietes und damit waren die Voraussetzungen für

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

einen guten Einflug bei uns gegeben. Mit dem Warmluftvorstoß im April kamen die ersten in geringer Zahl zu uns ins Maintal 25. (CULLMANN) und 28. (POLLAK) IV.; Löbau Ende IV (SCHOLZ), ja drangen bis 2./3. V. sogar bis zur Nordseeinsel Terschelling vor (TANIS zit. b. LEMPKE). Anfang V in Böhmen (Raum Poděbrad-Nymburk, DOBIAS) ziehen täglich bis 30 Stück durch. Diese ersten Falter sind wohl westlich (Rhone-, Rheintal) und östlich (Burgenland, Wiener Becken, Böhmen) eingeflogen, da im Voralpenland und den Alpen die ersten Beobachtungen Ende V erfolgten (21. Allgäu/KREMSER, 27. Schweiz/HÄTTENSCHWILER). Vom ersten Maidrittel bis wohl Anfang VIII (zu diesem Zeitpunkt beobachtete MOUCHA im Altvatergebirge einige nach NNE ziehende Falter) erfolgten dann Einflüge in weiteren Wellen. Anfang Juni, als im Burgenland bereits Raupen als Nachkommen der ersten Welle zahlreich auftraten (MALICKY), mischten sich unter die kleinen, häufig stark abgeflogenen Nachzügler dieser bereits solche der zweiten, aus dem nördlichen Mittelmeerraum kommenden Welle (z. B. Spanien, Mitte VI viele frische an der Ebromündung [KLAUE] und bei Udine [HAUCK]), die vom 15. bis etwa 25. VI. ihren Höhepunkt erreichte, und z. B. am 21. VI. bei nur + 12° in 2000 m über die Tauern und bei Montana/Schweiz (WARNECKE †) selbst über die 4000er kam. Sie wurde vielfach beobachtet, besonders im Süden der DBR und Österreich, wo ja erfahrungsgemäß der Flug oft dichter als im Norden ist, weil immer mehr der Schmetterlinge stationär werden. Dieser Einflug fand in der Schweiz und Österreich im ersten Juliviertel, in Süddeutschland im letzten Junidrittel sein Ende; auch bei Schwärmen am Bosporus und an der türkischen Schwarzmeerküste waren anfangs Juli keine Nordwanderungen mehr feststellbar (MAZZUCCO jun.). In Unterfranken erschienen in der zweiten Junihälfte die ersten heimischen Falter (HARZ), im übrigen süddeutschen Raum und in Österreich ab Juli in zunehmender Zahl, in der DDR ab VIII, die stellenweise mit „Nachzüglern" oder noch lebenden Faltern der zweiten Welle zusammenfliegen. Im IX und X gab es nochmals frische Falter (Heidelberg, JUNGE; Taubertal, TUCHERT), die mit abgeflogenen zusammen auftraten. So häufig diese Art zumindest stellenweise in Österreich (z. B. Neusiedler See, FLÖMER) und Süddeutschland war, im Norden der DBR und DDR wurden nur vereinzelt Falter ab IX (z. B. Berlin 9. IX. [CLEVE], Hamburg 3.—15. IX. [ALBERS, SEILKOPF], Holstein an der Westküste ziehend [— 17. IX. GROSSE]) beobachtet, das häufigste nördlichste Auftreten war bei Dortmund vom 2. bis 15. IX. mit bis 30 Distelfaltern auf einmal zu verzeichnen (HARKORT). Die im Norden herrschende ungünstige Witterung wirkte sich eben stark auf den Einflug aus. Der erste Südflug wurde am 8. VII. bei Erlangen beobachtet (WITTSTADT), dann mehren sich Beobachtungen darüber laufend in Österreich (z. B. 11.—16. VIII. bei Pottschach/NÖ Zug nach Süden in breiter Front, PREISSECKER) und Süddeutschland, in der DDR wurden erst ab IX südwärts fliegende Distelfalter beobachtet, doch begann dort der

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Südflug vielleicht Ende VIII (Koch). Bei Liberec (Reichenberg) nach vereinzeltem Auftreten am 30. IX. massenhaft, wobei es sich wohl um einen Südflug oder die kurze Stauung eines solchen handelte (Musil). Bei Mainz wurden von 100 am 24. VIII. beobachteten Faltern im gleichen Biotop am 26. VIII. noch sechs gesehen, dann stieg die Zahl durch Zuzug aus dem Norden bis auf 20 pro Tag bis Ende IX, um bis 7. X. wieder ganz zu verschwinden (Gasser). Die letzten Falter wurden beobachtet: ČSSR Mitte X (stellenweise, z. B. bei Mladá Boleslav/Jungbunzlau, Prag und Poděbrad, waren sie dort sehr häufig und drangen beim Einflug von dort auch in das östliche und nördliche Thüringen vor), DBR 21. X. bei Bamberg (Platz), DDR Ende X, Österreich 21. X. (Mazzucco), Schweiz 25. IX. (Hättenschwiler), in Ungarn (dort ab Ende IV vereinzelt, Ende VII sehr häufig) Anfang XI (Vojnits). In Holland wurden insgesamt 4733 Stück beobachtet, der letzte am 30. X.

Aus den Beobachtungen, welche Feststellungen in den letzten zwölf Jahren unseres Forschens bestätigen, ergibt sich, daß der Distelfalter beim Einflug durch schlechtes Wetter aufgehalten wird; hält diese Wetterlage länger an, zieht er nicht oder nur vereinzelt weiter, weil der Wandertrieb dann durch den zur Fortpflanzung verdrängt wird. Außerdem wird die bereits 1958 von uns ermittelte Tatsache bekräftigt, daß noch Falter aus dem Süden zufliegen können, wenn die bei uns groß gewordenen bereits wieder dem Süden zuziehen. Hier wie im folgenden können immer nur einzelne Namen unserer Mitarbeiter angeführt werden, da es sich ja um eine Zusammenfassung zahlreicher Beobachtungen aus dem mitteleuropäischen Raume handelt und nur einzelne Besonderheiten hervorgehoben werden. In den Sammelberichten der einzelnen Forschungsstellen ist jeder Mitarbeiter, der Beobachtungen einsandte, angeführt.

Admiral, *Pyrameis atalanta* L. Bemerkenswert, weil als Ausnahme die Regel bestätigend, ist ein am 21. III. im Volksdorfer Wald (Hamburg) aufgefundener, einwandfrei überwinterter Admiral (Glitz). Würde diese Art — wie von Roer behauptet wurde (Beitr. Ent. 11: 594—613, 1961) regelmäßig in Mitteleuropa überwintern, müßte sie nämlich wie dieses Stück frühzeitig mit Kleinem Fuchs und Tagpfauenauge u. a. regelmäßigen Überwinterern erscheinen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß der relativ milde Winter 1961/62 auch in Holland (wie Hamburg vom ozeanischen Klima begünstigt!) einigen wenigen Stücken das Überwintern ermöglichte. Erste 18. IV. (siehe cardui!) bei Mainz (Gasser) und Schweinfurt (Oeller). Ab Mitte Mai weiterer geringer Einflug, der Mitte bis Ende VI wohl seinen Höhepunkt erreicht, ohne jedoch auffällig in Erscheinung zu treten. Im Westen (Rhone—Rhein!) häufiger als im Osten, in Holland wurden insgesamt 7014 gezählt! (Lempke). Bei uns war die Vermehrung gering, was wohl auf starken Parasitenbefall zurückzuführen ist. Der Südflug setzte in Norddeutschland (Holstein, Grosse) am 2. IX. ein und

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

zog sich bis Ende X (Erlangen, WITTSTADT, Salzburg, MAZZUCCO) hin, am Bodensee (COMMERELL) und im Voralpenraum kam es dabei zu Stauungen mit vermehrtem Auftreten. In der Camargue waren im X viele abgeflogene am Meeresstrand zu beobachten (DOLDERER). Funde in der DBR und Österreich lassen auf einen weiteren schwachen Einflug im Laufe des Sommers schließen; dadurch erklären sich die Raupenfunde bei Speyer (23. IX., JÖST) und noch ganz kleine Raupen im Spätherbst bei Erlangen (WITTSTADT), es sei denn einzelne vom Norden kommende Falter würden auf ihrem Südflug geschlechtsreif und legten Eier ab, was einmal als — allerdings unwahrscheinliche — Arbeitshypothese dahingestellt sei.

Totenkopfschwärmer, *Acherontia atropos* L.: Während in Holland der erste Falter am 21. VI. erschien (VLUG, zwei weitere im VII, drei im VIII, zwei im IX und je einer im X und XI, wohl gewiß ab IX lauter heimische) tauchten die ersten bei uns Mitte VII (Langenbrücken, Baden, FANK) auf und zwar drei Stück in Bienenstöcken, sonst im Gebiet nur sieben ab IX, einer davon in der ČSSR (SPITZER). Eine Anzahl Raupen wurden bis Rügen (TÖPFER) hinauf gefunden.

Windenschwärmer, *Herse convolvuli* L.: Erster 27. VI. im Allgäu (1 ♀, ANTONI), ebendort einer im VII (BRAUN), 22. VIII. Beobachtungsstation Weißsee (2 300 m, Hohe Tauern) drei. Sonst nur die auf den Einflug zurückgehende Generation im IX und X, etwa 20 am 7. IX. am Licht der erwähnten Station (Südflug?). Insgesamt wurden 40 Stück beobachtet, davon fünf bei Brünn/ČSSR, (HLADKY). Vereinzelt wurden auch Raupen und Puppen gefunden, bei Memmingen (KREMSER) zahlreich, also eine örtliche Massenvermehrung, die bei dieser Art öfters vorkommt. Zum Vergleich die Ergebnisse in Holland (LEMPKE): Insgesamt 30, erster 10. VI., auf Terschelling im VII 19 Stück, ebenda noch eins im VIII (TANIS).

Taubenschwänzchen, *Macroglossa stellatarum* L.: Ein sehr gutes Flugjahr! Am 6. IV. ein überwintertes Stück in der Pfalz (BETTAG), Mitte VI ein sehr abgeflogenes im Maintal (WIRTH), eins der vielen, die in der Mehrzahl über die Schweiz und Österreich aus dem Süden kamen (13. VI. erste in der Schweiz, 21. VI. auf der Strecke von Lungau über die Radstätter Tauern bis Salzburg wandernde und an Blüten saugende Falter häufig [MAZZUCCO], 23. VI. großer Wandertag ebendort; im VII in Österreich und Unterfranken laufend [FELGENHAUER, TUCHERT]), denn im Westen (Holland, 68 Beobachtungen) und Osten (ČSSR ca. 20 von VI—IX) wurden nur wenige festgestellt. Der Einflug erstreckte sich bis an die norddeutschen Küsten, zusammen wurden gewiß an die 1000 Stück beobachtet. Stellenweise sehr häufig (Höllstein [QUASNY], Memmingen [KREMSER], Illertissen [BLACHA]), auch Raupen wurden mehrfach gefunden. Um Erlangen-Forchheim jedoch nur wenige Herbstfalter.

Gamma-Eule, *Phytometra/Plusia gamma* L.: D e r Hauptwanderer des Jahres! Durch die stellenweise erheblichen, von den Raupen erzeugten

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Schäden an Kulturpflanzen fand diese Eule auch in der Presse und bei sonst nicht Interessierten starke Beachtung. Dem Bericht von Kollegen LEMPKE entnehmen wir, daß in Holland bereits am 20. I. in dürrem Laub eine lebende Raupe und am 30. III. eine weitere, fast völlig erwachsene Raupe gefunden wurden (Mevr. PIJPERS), am 29. I. ein überwinternder Falter (BLOKHUIS); der erste Falter im Freien erschien am 1. Mai im SE von Limburg, weitere im Mai beobachtete stehen wohl mit den bei uns (Pfalz, BETTAG) um diese Zeit auftretenden in Zusammenhang, die wahrscheinlich mit den ersten Distelfaltern zu uns kamen. Abgeseken von einzelnem stärkeren Auftreten (Uffenheim, FELGENHAUER, Heidelberg, JUNGE, Uster/Schweiz, HÄTTENSCHWILER, am 26. V. dort zwei ganz frische Stücke, Burgenland 31. V.: recht häufig, abgeflogen, MALICKY) blieb der Einflug normal, dann setzte in der ersten Junihälfte ein sich in der Folgezeit ständig steigernder Zuflug ein. Am 9. VI. Pottschach/NÖ massenhaft stark abgeflogene Falter auf allen Wiesen und Kleeschlägen (ca. 4/m²), die im Laufe einer Woche wieder verschwanden (PREISSECKER), 10. und 11. VI. zahlreich in Baden/DBR (FANK), Ende VI Massenflug und Massenvermehrung bei Frankfurt/Main (KUENNERT). In der DDR in der ersten Junihälfte vereinzelte Falter, in der zweiten Hälfte dieses Monats und im Juli vielerorts massenhaft. Der Haupteinflug nach Nordbayern kam nach den fortschreitenden Raupenschäden (nach Mitteilung des Verbandes fränkischer Zuckerrübenbauer, Dr. WEINMANN) und unseren Beobachtungen offenbar von der Pfalz über Baden und Württemberg. Nach den vielen Einzelmeldungen waren mehrere Wellen mit Gipfeln um den 23. VI. (mit *cardui!*), Ende VII und Ende VIII zu erkennen. In die einfliegenden Scharen mischten sich ab Ende VI bis Anfang VII die in der Regel größeren, farbfrischeren heimischen, d. h. bei uns aufgewachsenen Tiere, die bekanntlich durchweg steril sind (Untersuchungen von 1000 ♀♀ durch KOCH und über 4000 ♀♀ durch FANKHAEHNEL haben dies wieder bestätigt). Die Falter stießen bis zu den Nordsee-Inseln (und wohl noch weiter) vor (Spiekeroog im VII auffallende Mengen, HARKORT). Wie stark die Falter örtlich auftraten, möge ein Auszug aus dem österreichischen Jahresbericht schildern: „27. VII. Salzburg um Mitternacht; sehr dunstig; bei dem VW-Werk am Bahnhof. Die zwei Leuchtstoffröhren, ca. 30 m senkrecht aufragend zum First des Werkes, leuchteten oft 2—3 m nicht auf, als ob sie schwarz gestrichen wären. Aus einer Entfernung von 50 m bot sich aber ein einmaliges Naturschauspiel. Tausende und abertausende, schätzungsweise 80 000 bis 100 000 Falter bevölkerten den ganzen VW-Bau vom Boden bis hoch in die Luft darüber. Die Wände mit den Leuchtstoffröhren waren voll von Tieren. Der Gehsteig dagegen bot ein jämmerliches Bild. Es sah aus, als wäre der Boden längs der Auslagen mit Schmierseife eingestrichen. Es waren tausende zertretene Tiere und noch und noch fielen sie zu Boden. Da ich in der Nähe wohne, hielt ich am Morgen Nachschau. Die Menschen, die zur Arbeit gingen,

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

betrachteten mitleidig die zu tausenden zertretenen Falter, die Wände und Auslagen waren noch mit tausenden Faltern bespickt, die Vögel hatten es eilig, die herumschwirrenden Schmetterlinge zu fangen, auch von den Wänden wurden sie gepickt. Abends waren noch immer Tausende zu sehen, doch den nächsten Morgen vollendete sich die Tragödie, die verbliebenen Falter wurden von den zahlreichen Vögeln geholt und der Rest am Boden zertreten (MAIRHUBER)." So wie hier war es vielerorts, wo helle Lichtquellen erstrahlten. Um die gleiche Zeit wurden in Ungarn riesige Mengen beobachtet (VOJNITS) und ebenso in der ČSSR. Offenbar waren von Südfrankreich bis zum Balkan Faltermassen in Bewegung geraten und nach Norden vorgestoßen. Nur die sich in der zweiten Julihälfte entwickelnden Raupen verursachten in der ČCCR, DBR, DDR, Schäden, die örtlich beträchtlich waren. In Österreich blieben die Schäden gering, in Holland wurden keine festgestellt. In Holland wurden insgesamt über 158 000 Gamma-Eulen beobachtet, bei uns waren es gewiß Millionen. Der Südflug setzte Ende VII — Anfang VIII ein und zog sich bis in den Oktober hin, in Holland wurden am 9. X. 8000—9000 Stück ziehend beobachtet, einige Kleine Füchse begleiteten sie (LEFEF).

Grassteppen-Bodeneule, *Rhyacia/Peridroma saucia* HB.: Nur eine im VI (BRAUN), sonst neun im IX und X in der DBR, zwei davon bestimmt heimisch, in Österreich 7. IX. ca. 30 am Licht der Beobachtungsstation Weißsee. Zum Vergleich: In Holland 358 Stück, das erste, abgeflogene am 22. VI. (LEMPKE); der überwiegende Einflug von SW erklärt das Fehlen in den östlichen Teilen des Gebietes.

Schafgarben-Höckereule, *Phytometra confusa* STEPH.: Dreimal im Mai (Ettlingen/PEKARSKY, Wittenberg/ZOERNER: 1), Finow-Mark (bis Mitte VI) 12, von VI—IX 29 zahlenmäßig erfaßt. Rechnet man die Angaben „regelmäßig", „in Anzahl", „Anflug schwach" dazu, dürften es bei vorsichtiger Schätzung 100—200 insgesamt gewesen sein. Meldungen in der Hauptsache aus dem norddeutschen Tiefland, jedoch auch in Nahbollenbach/Nahe regelmäßig am Licht (FÖHST), in der Schweiz 23. VIII. bis Mitte IX bei Uster (HÄTTENSCHWILER), in Belgien eine am 10. VIII. (QUEIS b. LEMPKE).

Gruppe II

Linienschwärmer, *Celerio lineata livornica* ESP.: In Österreich starker Einflug, 27 VII. einer in 2 900 m Höhe bei der Samoarhütte, am 30. bei Nebel ca. 150 Falter am Licht, anscheinend vom Niederjochferner herabkommend (HAYEK); bei Ulm 29. VII. und 3. VIII. (WEITBRECHT), 21. IX. Illertissen (BLACHA), in der Schweiz bei Reichenburg 18 (BIRCHLER), im Vispertal 5. VIII. viele beschädigte (STERZL). Zum Vergleich: In Holland nur einer 4. VIII. (MASSELINK), in Bulgarien bei Plovdiv Anfang VI sehr häufig (STOCK), in Jugoslawien nur vereinzelt (BURGERMEISTER). Offenbar nur

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

stellenweise starke Vermehrung im Süden, von wo dann die Schwärme ausgingen.
Bräunliche Schilfrohreule, *Sideritis vitellina* Hb.: In Jugoslawien bei Dubrovnik massenhaft, bei uns nur Funde Anfang IX bis X, der nördlichste 17. IX. auf Spiekeroog (in der ab. pallida, Harkort jun.), insgesamt fünf (Holland im X zehn, Lempke).
Bilsenkraut-Sonneneule, *Chloridea peltigera* Schiff.: In Holland ein einziges, aber bereits am 18. VI. erschienenes Stück (Lempke), bei Reichenburg/Schweiz im VII nicht selten (Birchler), 9. VIII. im Vispertal/Schweiz Massenflug, viele abgeflogen (Sterzl), 22. VIII. Station Weißsee ein Dutzend am Licht (Mazzucco), 19. IX. Wien eine (Knoth), sonst vereinzelt. Von Plovdiv in Bulgarien meldete sie Stock Anfang VI als sehr häufig.

Reseda-Sonneneule, *Ch. armigera* Hb.: Nur drei Herbstfalter in der Schweiz und in Österreich, in Holland zwei (Lefef).

Knöterich-Bodeneule, *Laphygma exigua* Hb.: Erste 20. V. Dudenhofen/Pfalz (Bettag), 21. VII bis 2. X. 19 Stück (Holland 227, England 746!) im Gebiet, davon ein frisches Stück 7 IX. in Kelheim (Schmidt).

Prunkbär, *Utetheisa pulchella* L.: Kamenz 4. VIII. ein ♀ am Licht (Baier).
Cosymbia/Ephyra puppilaria Hb.: Saarbrücken im VI (Braun), Überlingen 14. und 23. IX. (Commerell), Burg Liebenstein/Rhein 23. IX. (Cleve). In der Schweiz in Anzahl (Frey, Mitt. ent. Ges. Basel N. F. **13**: 11—13) im IX, in Holland fünf von der zweiten Junihälfte bis 5. X. (Lempke).
Südländischer Blattspanner, *Nycterosa obstipata* F.: 9. IX. Ettlingen/Baden (Pekarsky), in der DDR Anfang X zwei (Haeger, Suender).

Schmalflügliger Wanderzünsler, *Nomophila noctuella* Schiff.: In der Rheinebene bei Dudenhofen und Bienwald nicht selten (Jöst), in Holland insgesamt 996 (Lempke), Reichenberg/Schweiz zahlreich (Birchler), mehrfach bei Lunz/Österreich (Malicky).

Gruppe III

Gewöhnlicher Heufalter, Colias hyale L. Nur ganz wenige Berichte über vereinzeltes Auftreten von VI—X in der DBR, in Holland 66 (Lempke).
Resedenfalter, *Pontia daplidice* L.: 25. Mai zwei bei Linz/Rhein (Kremser), in Holland im VIII drei (Lempke).
Trauermantel, *Nymphalis/Vanessa antiopa* L.: Mit dem eigenartigen Ausbleiben dieses Falters haben sich eine ganze Anzahl unserer Mitarbeiter seit einigen Jahren beschäftigt. Zu auffällig war es auch, daß dieser über Europa, Asien und Nordamerika verbreitete schöne Schmetterling bei uns plötzlich, fast schlagartig verschwand. Augenscheinlich sind die bei uns seßhaften Stücke ausgestorben oder abgewandert und weiterer Zuzug aus dem Osten unterblieb. Seit 1961 scheint er sich aber nun wieder bei uns einzubürgern. Unserem Mitarbeiter Riesch/Neustadt in der Oberpfalz

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

verdanken wir darüber einige wichtige Feststellungen: Seit 1959 findet er Raupen und Falter wieder regelmäßig in seinem Bereiche; schon früher beobachtete er, wie einmal acht Trauermäntel hintereinander aus Böhmen kommend in die Oberpfalz bei Silberhütte einflogen. Hier wurde der Schmetterling inzwischen so häufig, daß er (wir nehmen die Meldung für 1963 damit vorweg) jetzt 37 Raupennester feststellen konnte! Seit 1962 erreichen uns Meldungen, die das allmähliche Wiedereinwandern nach Westen bestätigen: Lange Meile bei Forchheim (Raupennest, Pottenstein/Fränkische Schweiz (Raupen) (PASCHEK), Würzburg (1, HESS), Linz/Rhein (2, KREMER), in Österreich drei Falter VIII—X bei Salzburg (MAZZUCCO), in der DDR mehr in den südlichen Grenzgebieten von VIII—X insgesamt 34 und etwa 20 im nördlichen Flachland. Bei künftigen Meldungen bitte immer Zeit und Zahl angeben (auch bei allen anderen sehr erwünscht!).
Ypsilon-Eule, *Scotia/Euxoa ypsilon* ROTT.: Erste Meldung Anfang V Nordhausen/DDR, letzte 9. XI. Ettlingen. Im ganzen Gebiet vereinzelter bis guter Flug (Station Weißsee etwa 500!), in Brünn Ende VIII—IX häufig bis sehr häufig am Licht. In Holland fast 3000 (LEMPKE).
Schwarze Erdeule, *Diarsia/Agrotis c-nigrum* L.: Vielfach übersehen, Nahbollenbach/Nahe bis Mitte X häufig am Licht (FÖHST), Burg Liebenstein/Rhein 23. V.—4. und 5. VI. dreißig, 30. VII.—1. VIII. drei, 22.—26. IX. 260 (CLEVE).
Achateule, *Trigonophora meticulosa* L.: In Süddeutschland normaler Flug, erste 20. V. Dudenhofen, ebendort noch Anfang XII am Licht (BETTAG) Wuppertal-Barmen häufig bis XI, an Schaufenstern bis zu zehn Stück beisammen (MICHAELIS). Mehrfach in Höhlen der Fränkischen Alb überwinternd angetroffen (WITTSTADT). Station Weißsee 7. IX. 60 Stück.
Braune Silberfleck-Höckereule, *Phytometra/Plusia bractea* F.: In der DBR vom ersten Julidrittel bis Mitte VIII vier Falter im SW, im VIII bei Uster/Schweiz, in der DDR 48 Stück von Mitte VII bis Ende VIII, davon neun im nördlichen Flachland, ČSSR eine bei Olmütz Mitte VIII (SPITZER).
Kohlschabe, *Plutella maculipennis* CURT.: Leverkusen 16. VI., 10. VII. massenhaft im Vorgebirge, 16.—23. VII. Leverkusen, Rheinhausen, Brühl starker Befall, noch 29. XI. noch eine am Licht (BONESS), wohl vielfach übersehen. In Holland zwei im IV, zwei Anfang V., dann laufend bis Anfang XI. Fast 25 000 Stück.

Gruppe IV

Schwalbenschwanz, *Papilio machaon* L.: Spärliches Auftreten im süddeutschen Raum, sonst liegen keine Meldungen vor bis auf einen Berggipfel im Schwarzatal NÖ, wo am 19. VII. acht bis zehn flogen (PREISSECKER).
Segelfalter, *Iphiclides podalirius* L.: 1961 zogen am 28. VIII. durch das Ahrtal bei Bad Neuenahr mehr als 100 Stück nach SE, Länge des Zugs etwa 8 m (KREMER). Bitte künftig auch auf diesen Schmetterling achten.

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Baumweißling, *Aporia crataegi* L.: Nur eine Meldung aus Stendal, Mitte VI bis Anfang VII vier Stück, 1961 ebendort häufig (ZICKERMANN).
Großer Kohlweißling, *Pieris brassicae* L.: Erste Generation fast allgemein in mäßiger Zahl, die zweite stärker vertreten, örtlich im Sommer massenhaft (Bexbach/Saar, Kaden/Mosel, Aalen, Harburg-Schwaben). Wanderungen: 6. VIII. Schopfloch/Mittelfranken ca. 1000 mit *rapae* nach S (HARZ, jun.); 21. VIII. Berlin-Wilhelmsruh ca. 150 nach WSW (KATZWINKEL), am gleichen Tag Grünau-Schönfeld bei Berlin mehrere 1000 von NE nach SW etwa 1 m über dem Boden (HAEGER); 1. IX. Camberg/Taunus mäßiger Flug nach SW (JANDER); 3. IX. Dürrenstein/NÖ 1800 m, mehrere wandern südwärts gegen den Kamm, wo sie von Aufwinden wiederholt hochgetragen werden, bis die Überquerung gelingt (MALICKY). In Belgien 19. VIII. starker Zug zusammen mit *P. rapae*, zwei *Colias croceus* und drei *Gonepteryx rhamni* nach SW. Diese Meldung JANZEGERS: Trekvlinderonderzoek 1962 ist insofern für uns interessant, als sich — der in England als Wanderer betrachtete — Zitronenfalter dem Zug anschloß. Obzwar bei uns noch nie ziehende *rhamni* (Massenflug vor Jahren einmal in Salzburg, MAZZUCCO) beobachtet wurden, sollten wir deshalb dem Falter künftig doch auch etwas Beachtung schenken. Starke Schäden durch den Großen Kohlweißling in Süddeutschland in mehreren Landkreisen, in der DDR nach Massenflug bei Ückeritz/Usedom, Umgebung Berlin und Löbau.

Kleiner Kohlweißling, *Pieris rapae* L.: Erste im letzten Aprildrittel in Süddeutschland, hier normaler Flug, in Österreich häufiger, 27 VII. Samoar See, von Niedertal herauf gegen den Niederjoch ferner bei 2500 m immer ca. 100 Falter im Blickfeld (HAYEK). Wanderungen (vergl. auch vorigen): 11. VIII. Vorarlberg in 2000 bis 2500 m Höhe sehr starker Zug nach W gegen den Wind, über einen Felsgrat kamen sie jedoch nicht hinüber und bildeten dort schließlich eine Wolke, die wie Schneegestöber aussah (GROSS); 1. IX. bei Salzburg sehr viele zugeflogene (MAZZUCCO).

Kleiner Fuchs, *Vanessa urticae* L.: Ab Anfang IV vereinzelt in der DBR, im Sommer örtlich guter Flug, im Rheinland im Herbst stellenweise massenhaft. Wanderungen: Vergleiche Gammaeule.
Tagpfauenauge, *V (Inachis) io* L.: Mäßiges Auftreten.

Wolfsmilchschwärmer, *Celerio euphorbiae* L.: Nur zwei Meldungen aus Süddeutschland.

Labkrautschwärmer, *C. galii* ROTT.: Nur von Wittenberg wird spärliches Auftreten gemeldet.

L-Schilfrohreule, *Hyphilare/Mythimna L-album* L.: Burg Liebenstein/Rhein 22.—26. IX. sieben (CLEVE), vom 23. VI. 60 bis 24. IX. 61 bei Kastellaun drei (SCHMAUS). In Holland insgesamt 330! (LEMPKE).

Weißfleckige Schilfgraseule, *H. albipuncta* F.: Burg Liebenstein/Rhein 5. VI., 30. VII. (4), 22.—26. IX. (31!) (CLEVE). Holland 9 (LEMPKE).

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Zusammenfassung

1962 war für einige Arten trotz der zeitweise und im Norden des Gebiets vorherrschenden ungünstigen Witterung ein gutes Flugjahr, besonders für die Gamma-Eule, den Distelfalter und das Taubenschwänzchen. Auch einige andere Arten zeitigten interessante Ergebnisse, so auch ein einwandfrei überwinterter Admiral und ziehende Segelfalter.

Summary

Notwithstanding the unfavourable weather, especially in the northern parts of Central-Europe some migrants immigrated in great numbers, above all *Phytometra gamma, Pyrameis cardui,* and *Maccoglossum stellatarum,* but *cardui* reached the northern Germany only in a few specimes. Interesting were some other species too, among them for instance a unobjectionable hibernating *Pyrameis atalanta* and migrating *Iphiclides podalirius.*

Deutsche Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen in der DBR
KURT HARZ HEINRICH WITTSTADT

Deutsche Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen in der DDR
Arbeitsgemeinschaft der Natur- und Heimatfreunde
MANFRED KOCH

Österreichische Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen
KARL MAZZUCCO PROF. DR. PAUL ED. TRATZ

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Atalanta

Jahr/Year: 1964-1965

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Harz Kurt, Wittstadt Heinrich, Koch Manfred, Mazzucco Karl sen., Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: Wanderfalter in Mitteleuropa 21-31